



## **Angebot der Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung in den Ostschweizer Kantonen**

### ***Angebotsinventar 2008***

---

Bericht im Auftrag der Konferenz der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren der Ostschweizer Kantone (SODK Ost) vom 27. Februar 2009 - Zusammenfassung

Verabschiedet von den Amtsleitenden/Steuergruppe «Musterkonzept» SODK Ost am 8. April 2009

#### **Ausgangslage**

Im Zuge der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) sind seit 1. Januar 2008 die Kantone für die Planung, Steuerung und Finanzierung des stationären und teilstationären Angebots für erwachsene Menschen mit Behinderung verantwortlich. Im Hinblick auf die neuen Aufgaben haben die Ostschweizer Kantone die bereits seit Ende der 1990er Jahre bestehende Koordination und Zusammenarbeit im Bereich Behinderung intensiviert.

Die Datenlage zur Erfüllung der neuen Aufgaben genügte in den sieben Ostschweizer Kantonen nicht vollumfänglich. Vordringlich war deshalb, die Ausgestaltung und Nutzung des aktuellen Leistungsangebots in den Kantonen zu erheben und auszuwerten. Am 10. Dezember 2007 erteilte die Konferenz der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren der Ostschweiz (SODK Ost) der Fachhochschule Luzern den Auftrag, ein «Angebotsinventar» zu erstellen, welches auf ein ähnliches Vorhaben im Kanton Zürich abgestimmt war. Ziel war es, die unterschiedlichen Voraussetzungen in den Kantonen zu berücksichtigen und mit einem einfachen und einheitlichen Vorgehen notwendige Informationen für die einzelnen Kantone und die Ostschweiz zu erheben.

#### **Erhebung**

Zur Datengewinnung wurde eine Stichtagerhebung gewählt. Die Befragung der Einrichtungen wurde auf der Basis der Selbstdeklaration mit einem strukturierten Fragebogen durchgeführt.

Das Erhebungskonzept unterschied konsequent zwischen den Leistungsgruppen «Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung» sowie «Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit». Weiter wurden die «Berufliche Erst- und Wiedereingliederung» sowie «Übrige Angebote» erfasst.

Auf der Ebene der Einrichtungen wurden strukturelle Daten wie Grösse, Angebotsstruktur und Rechtsform erhoben. Bei den Nutzerinnen und Nutzern wurden Alter, Geschlecht, Herkunft, Behinderungsart, Betreuungsaufwand sowie Hilflosenentschädigung und IV-Rente erfasst.

Befragt wurden insgesamt 131 Trägerschaften von Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung, die über eine kantonale Betriebsbewilligung verfügen. Nicht befragt wurden Einrichtungen, die ausschliesslich Leistungen für Kinder und Jugendliche oder Eingliederung anbieten.

## **Ergebnisse**

Der Bericht vom 27. Februar 2009 erlaubt erstmals eine Gesamtübersicht über das Ostschweizer Platzangebot und dessen regionale Verteilung sowie über die Belegung und die Merkmale der Nutzerinnen und Nutzer. Ergänzend verfügen die Kantone über spezifische Auswertungsberichte.

Die Einrichtungen der sieben Ostschweizer Kantone bieten zusammen 3'698 Plätze im Wohnbereich, 5'773 Plätze in Beschäftigung und Arbeit sowie 1'161 Plätze für berufliche Eingliederung an. Die vorliegenden Resultate zeigen die grossen Nutzungsverflechtungen innerhalb der Ostschweizer Kantone sowie mit dem Kanton Zürich.

Gemeinsamkeiten bestehen dahingehend, dass in allen Kantonen mehr Beschäftigungs- als Wohnplätze bestehen und der Belegungsgrad in allen Angebotsbereichen bei rund 95 Prozent liegt. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer haben eine geistige Behinderung, gefolgt von psychischer Behinderung und anderen Behinderungsarten.

Unterschiede sind festzustellen bezüglich Angebotsdichte, Leistungsschwerpunkten und teilweise bei der regionalen Verteilung der Angebote. Grosse Differenzen bestehen beim Anteil der kantonseigenen bzw. ausserkantonalen Nutzerinnen und Nutzer. Im Bericht wird einerseits ausgewiesen, wie hoch der Anteil der ausserkantonalen Nutzung der Plätze im Standortkanton ist, andererseits werden die Plätze im Standortkanton mit der Anzahl Nutzerinnen und Nutzer in anderen Kantonen verglichen. Dabei zeigt sich auch, dass das Angebot über die Ostschweiz hinaus genutzt wird.

## **Grundlage für die kantonalen Behindertenkonzepte**

Bereits bevor die Resultate der Angebotserhebung vorlagen, hat sich die SODK Ost zur weiteren Zusammenarbeit entschlossen. Die Ergebnisse des Angebotsinventars bilden eine wertvolle Basis für die künftige Planung und Steuerung der Angebote in der Ostschweiz. Im Rahmen der Arbeiten für das «Musterkonzept» der SODK Ost, das als Grundlage für die kantonalen Behindertenkonzepte dient, fliessen die Ergebnisse in das Teilprojekt «Bedarfsanalyse und Angebotsplanung» ein. Die kantonalen Berichte dienen den Kantonen als Grundlage für die detaillierte Analyse und die weitere Entwicklung der Leistungsangebote.